

Verbandstag in Kulmbach

Bessere Marktlage in Sicht?

Am 18. und 19. Juni 2004 fand in Kulmbach der Verbandstag der bayerischen SHK-Handwerker statt. Dazu waren 300 Teilnehmer in das oberfränkische Städtchen gereist.

Wenn wir den Blick auf die wirtschaftlichen Aussichten unserer Branche richten, so können wir davon ausgehen, dass wir wohl endgültig die Talsohle erreicht haben – mit diesen Worten begrüßte Landesinnungsmeister Werner Obermeier, nach der Devise „Schlimmer geht's nimmer“, die Teilnehmer des Verbandstages in der Kulmbacher Stadthalle. „Wie lange wir diese Talsohle noch „waagerecht“ laufen müssen, werden wir sehen. Was wir erwarten dürfen, ist eine leicht ansteigende Marktlage, die sich wohl auf dem Niveau von 1991 einpendeln dürfte“, so Obermeier.



Landesinnungsmeister Werner Obermeier: „Uns hat der Markt in der Preis-Folterkammer und die Daumenschrauben montiert“



Für Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Schwarz bringt die Agenda 2010 keine Entlastung für den Mittelstand, sondern ganz erhebliche Belastungen

Wieder einmal nahm der Landesinnungsmeister die Zusammenarbeit mit dem Großhandel unter die Lupe und bezeichnete die jüngsten Teuerungszuschläge des Handels als unrealistisch und als undurchsichtige Sache. Obermeier hierzu: „Uns hat der Markt in der Preis-Folterkammer und die Daumenschrauben montiert. Wenn das Handwerk diese massiven Preiserhöhungen am Markt nicht durchsetzen kann, dann kann aus einer Umsatzsteigerung von plus 10 % leicht eine Erlöseinbusse von minus 10 % oder mehr werden. Es dürfte zudem nicht ganz unbekannt sein, dass wir Handwerker diejenigen sind, die Teuerungszuschläge beim Endkunden unterzubringen haben. Doch der Kunde reagiert negativ. Und somit sind wir wieder beim Konsumverzicht, mit dem uns der Endkunde bestraft.“

Gelbe Karte gezeigt

Kritische Worte fand der Fachverbandsvorsitzende auch für Betriebe, die derzeit zu Dum-

pingpreisen ihre Leistungen anbieten. „Wir, eure Fachorganisation, laufen uns wirklich die Haxen kurz, um neue Marktchancen für Euch zu reservieren. Aber ihr nehmt leider oft lieber einen ausgelutschten Preis aus dem Leistungsverzeichnis an, als dass Ihr kreativ neue Chancen wahrnehmt“, zeigte sich Obermeier erzürnt. Er forderte alle Firmen auf, neue Marktfelder zu besetzen und Chancen zu nutzen, die insbesondere die Energieeinspar- und Trinkwasserverordnung, der Wärmepumpenmarkt, die Solarthermie oder die Wellness- und Fitnesswelle bietet. Auch sei das „Barrierefreie Bauen“ ein neues Thema für die SHK-Branche, das sinnvollerweise bei jeder Badprojektierung beherzigt werden sollte. Als weitere Chance zog Obermeier die Verbindung mit Elektro in Betracht, die es ermögliche, die gesamte Haustechnik anbieten und ausführen zu können. Deshalb forderte er alle Anwesenden auf, die Elektroschulungen zu besuchen, die der Fachverband anbietet und die dann zum Eintrag in die Handwerksrolle nach § 7 berechtigen.

Staatlich geförderte Schwarzarbeiter

Auf die Agenda 2010 und einer damit verbundenen, möglichen Zerschlagung des gewerblichen Mittelstandes ging Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Schwarz ein. Nach seiner Auffassung bleibt die Agenda jetzt auf halben Weg stecken und bringt für den Mittelstand keine Entlastung sondern erhebliche Belastungen. Als Beispiel nannte Dr. Schwarz die Ich-AGs, die ursprünglich als großer

Wurf der Regierung geplant waren und de facto staatlich geförderte Schwarzarbeiter sind. Offizielle Statistiken würden zeigen, dass viele der Ich-AGs, obwohl sie noch in der finanziellen Förderphase sein könnten, bereits wieder vom Markt verschwunden wären. Man nimmt an, so Dr. Schwarz, dass diese „Jungunternehmer“ nur die staatliche Förderung, die



Nutzte den „Festvortrag“ für reichlich Eigenwerbung: Gastredner Prof. Reinhold Würth, Beiratsvorsitzender der Würth-Gruppe

im ersten Jahr am höchsten ist, abgegriffen haben und dann wieder in der Versenkung verschwinden bzw. beim Arbeitsamt wieder auftauchen. „Offenbar hat man hier beim überstürzten Gesetze machen vergessen, Kontrollmöglichkeiten einzuführen. Der Staat gibt Millionen und Abermillionen als Fördergelder, interessiert sich aber nicht dafür, was mit dem Geld geschieht. Bestehende Handwerksbetriebe – zum Vergleich – sind mit einer bürokratischen Kontrolldichte überzogen, die weltweit ihresgleichen sucht und vielen Betriebsinhaber

Diplomarbeiten ausgezeichnet

Der Fachverband Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Bayern schrieb zur Förderung des beruflichen Nachwuchses einen Wettbewerb für herausragende Diplomarbeiten aus. Inhalt und Ergebnisse der Diplomarbeiten sollen dabei eine Umsetzung in die Praxis der SHK-Handwerksbetriebe erwarten lassen. Von den eingereichten Arbeiten wählte das Preisrichtergremium dieses Mal zwei Bewerber aus:

Der 1. Preis wurde verliehen an Birgit Striegl, Fachhochschule München, Thema „Mangel an Grundtugenden der Hauptschulabgänger“ – „Motivation der Auszubildenden“ – „Nachhilfe in der Berufsbildung“. Thomas Wachinger, Fachhochschule München, wurde mit dem 2. Preis für sein Thema „Wärmeerzeuger im Einfamilienhaus“ ausgezeichnet.



Wurden für herausragende Diplomarbeiten ausgezeichnet (v. l.): Birgit Striegl und Thomas Wachinger

Prüfung und Messung von Raumlufthechnischen Anlagen, die Peter Rathert (Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen) und Manfred Schreitmüller (Landesgewerbeanstalt Nürnberg) im Rahmen der Fachtagung Installateur- und Heizungsbauerhandwerk vortragen.

Insgesamt nahmen 300 Personen an den verschiedenen Tagungen und an dem unterhaltens Rahmenprogramm teil. Zudem hatten die Teilnehmer Gelegenheit, sich auf den von den Innungen Kulmbach und Kronach organisierten Ständen der ausstellenden Firmen über Trends und Neuheiten zu informieren. Und auch für den gegenseitigen Erfahrungsaustausch gab es beim Festabend reichlich Möglichkeiten. Der kommende Verbandstag wird voraussichtlich am 3. und 4. Juni 2004 in Memmingen stattfinden. NS

bern die Luft zum Atmen nimmt. Das ist ein Skandal“, zeigte sich der Hauptgeschäftsführer entrüstet. Ein weiteres Beispiel für die Giftküche der Bundesregierung sei die Durchlöcherung der Handwerksordnung. Hier habe man sich leider relativ stark gegen die Verbandsinteressen durchgesetzt und die Behälter- und Apparatebauer in die Anlage B2 eingestuft. Die Berufsorganisation werde jedoch nicht aufhören,

für die Interessen dieses Handwerks zu kämpfen, versprach Dr. Schwarz.

zum „Lernen im Kundenauftrag“. Rechtsanwalt Klaus F. Angerer (München) sprach

Fachtagungen

Die Fachtagungen des Spenglerhandwerks konferierten parallel zu Betriebswirtschaft und zur Kommission für Aus- und Fortbildung. Dadurch waren die Fachveranstaltungen der einzelnen Berufsgruppen unterschiedlich gut besucht.

- Zwei Referate sowie der Bericht der Kommission erwartete die Teilnehmer im Rahmen der von Landesfachgruppenleiter Ulrich Leib moderierten Fachtagung des Spenglerhandwerks. Mit den Besonderheiten der Fassadentechnik beschäftigte sich Peter Wagner (WS Fassadenelemente, Egenhofen). Über Änderungen in den Klempner-Fachregeln berichtete Ulrich Leib.

- Bei der Öffentlichen Sitzung der Kommission für Aus- und Fortbildung informierte Michael Sander (Uni Bremen) über die auftragsorientierte Lehrlingsausbildung im Betrieb nach der neuen Ausbildungsverordnung und gab Anregungen und Tipps



Hielten die Spengler mit interessanten Themen bei Laune (v. l.): Landesfachgruppenleiter Ulrich Leib und Peter Wagner

über die Vorsorge bei Ausfall des Chefs, während Dr. Wolfgang Schwarz (HGF FV-Bayern) zum Thema Markttrends und Kundenverhalten in den nächsten Jahren referierte.

- Aktuell waren auch die Themen neue europäische Richtlinie zur Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden und Hygiene,



Kurz, knapp und prägnant: Michael Sanders Ausführungen zur auftragsorientierten Lehrlingsausbildung im Betrieb nach der neuen Ausbildungsverordnung

Fachverband SHK Bayern

Pfälzer-Wald-Str. 32
81539 München

Telefon (0 89) 54 61 57-0
Telefax (0 89) 54 61 57-99

info@fvshk-bayern.de
www.fvshk-bayern.de